

## Der wunderbarste Platz auf der Welt

Andacht



Kennen Sie den „wunderbarsten Platz auf der Welt“? Ich möchte Sie heute mit diesem bekannt machen.

(DVD abspielen, ca. 7 Min.) ...

Download des Films unter <https://medienzentralen.de/medium21824/Der-wunderbarste-Platz-auf-der-Welt>

So wie Boris geht es momentan vielen Menschen. Menschen unterschiedlicher Hautfarben und Nationalitäten, mit kleinen Rucksäcken oder Plastiktüten steigen aus Zügen, irren etwas orientierungslos auf Bahnhöfen herum, um dann oftmals zu hören, dass sie hier nicht bleiben können oder dass sie unter Umständen aus einem sicheren Herkunftsland kommen und dorthin wieder zurück müssen. Frustration macht sich breit. Was tun?

Anfangs gab es in unserer Bevölkerung eine immense Hilfsbereitschaft. Die Münchner waren ein Beispiel dafür, wie sich Ehrenamtliche schnell selbst organisiert und mit Nahrungsmitteln, Kleidern oder auch nur mit Dasein und Zuhören, was es an Schicksalen gibt, geholfen haben. In vielen weiteren Städten wie z. B. Nürnberg war es ebenso. Häuser und Turnhallen wurden als Unterkünfte bereitgestellt.

Langsam jedoch merkt man, wie die Situation kippt. Die Menschenströme reißen nicht ab. Manchmal kommt es zwischen den einzelnen Gruppen, den einzelnen Kulturen zu Auseinandersetzungen. Die Enge, die Erschöpfung, aber auch die kulturellen Unterschiede machen den Menschen, den Angekommenen wie den Einheimischen zu schaffen. Alle kommen an ihre Grenzen. Diverse Ängste machen sich breit.

Welche Lösungen gibt es für die Menschen? Es werden Wohnungen, Essen, Nahrungsmittel gerade auch für den herannahenden Winter gebraucht. Wie kann Integration gelingen?

Vergangene Woche habe ich gehört, dass in Schulen Flüchtlingsklassen eingerichtet werden. Der Unterricht verläuft ganz anders.

In der Bibel gibt es zuhauf Auswanderungsgeschichten: Es geht schon los mit der Sintflut und Noah, die ihn und seine Familie zu Flüchtlingen macht. Als nächster ist Abraham an der Reihe. Und als es an die Landverteilung geht, kommt es zu Konflikten. Auch Josef, Ruth und viele weitere verlassen ihr Land. Sie kämpfen alle mit Schwierigkeiten unterschiedlicher Art, finden aber über ihr Gottvertrauen meistens doch aus diesen Schwierigkeiten hinaus.

Boris in unserem Film hat nicht aufgegeben und im Molch, der ihm sein Vertrauen geschenkt und mit ihm die Unwägbarkeiten überwunden hat, einen richtigen Freund gefunden. Und auch der Molch hatte Vertrauen als er Boris sprichwörtlich „die Hand reichte“.

Wir sind in der Situation des Molchs. Das heißt jetzt nicht, dass wir uns unbesehen engagieren und alles hergeben müssen. Aber er könnte für uns ein Gedankenstoß sein, auch wenn die Situation manchmal ausweglos erscheint, im Gebet darauf zu vertrauen, dass sich langfristige Lösungen auftun – und – vielleicht, dass uns gezeigt wird, wenn wir gebraucht werden. Vielleicht können dann auch wir davon profitieren, wie der Molch.

Folgende Bibelstelle aus Gen 28,15, soll uns und denjenigen, die auf dem Weg sind, Trost und Kraft zusprechen: „Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.“

## Gebet

Herr, unser Gott,

mit der Situation der Flüchtlinge auf der Welt und in unserem Land sehen wir uns oft vor nicht zu bewältigende Aufgaben gestellt. Auch wenn das Leid der Menschen groß ist, haben wir Angst, dass es keinen Platz für alle Menschen hier gibt, noch mehr Konflikte entstehen und die kulturellen Unterschiede zu groß sind.

Schenke uns das Vertrauen in dich, dass wir mit diesen Problemen nicht allein sind. Lass uns mit Besonnenheit und Ruhe nach langfristigen Lösungen und Strategien suchen und zeige uns, was das Richtige zu tun ist.

Herr, in diesem Zusammenhang bitten wir dich für die Länder, in denen Kriege wüten. Schenke auch dort bitte Möglichkeiten, die zur Befriedung dieser Gegenden führen und lindere das Leid der Menschen dort.

Wir bitten dich: Lass uns hier immer wieder dankbar für den Frieden in unserem Land sein und ihn nicht leichtsinnig auf's Spiel setzen. Und lass uns bei allem, was uns hier widerfährt, dir vertrauen.

## Vaterunser

**Lied:** EG 170, 1-4 „Komm, Herr, segne uns“